

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 37 (1933-1934)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

veraftaltet, und das ist dänn eiswägs im Dorf umme bikannt worde.

Do sind e Azahl jung Purchte räting worde, sie wellid zu's Haufftängels go 's Chrumbhei singe, b'sunderbar au deswäge, will er öppre drei Töchtere g'ha hät, all hübsch g'wachse und imen Alter, wo grad paft hät zu dene Chnabe. Wo dänn z'Nacht die ganz G'sellschaft am Tisch gsässe ist und ag'fange hät, d'Suppe-n uslößle, pöpperlets a d'Türe.

„Nu inne“, ruft de Pur.

Drei vo dene junge Dörfere chömmen i d'Stube-n ie und händ mit helle Stimme afange singe:

„M'r singed um=e=n=e s Chrumb=Bei,
Berehred¹ is äis, dänn gö=mer hei.
Berehred is e langi Wurst
Und lösched is dezue de Turst,
Berehred is aber lieber zwoo,
Dänn mueß de Schatz au ha devo,
Berehred er is e Site,
So riehmed m'r i bi alle Lüte,
Und gänd er is 's Schwänzli no dezue,
So lupsed m'r i bis in Himmel ue!“

Währed dem Alles i der Stube-n inne g'säfe-n ist und dem Gsang zueg'losen hät und die drei Sänger drüberabe mit dene Maitlene ag'fange händ g'späzle und allerlei Gabriole g'wüzt händ z' mache, sind zwee ander Kumpane ganz lissig i d' Chuchi ie g'schliche, nähmed in aller G'schwindi die gröszt Bluetwurst, de „Bluet-

hund², zur Pfanne-n us, mached en uf und lee-red de ganz Inhalt in en Chessel ie. Derno ist de Bluethund mit nasse Sagspöhne g'füllt, zue-gspießlet und wieder i d' Pfanne ie to worde. Das alles ist vor sich g'gange, wie g'häget, und so lislig wie s' cho sind, händ sich die zwee Spitz-buebe mit ihrem Raub wieder devo g'macht.

Sowie die drei Purchte i der Stube-n inne dänkt händ, ihr Hälfershälfer seiid mit ihrem Schabernak fertig und drus und furt, händs e si au nümmre lang g'sumit. Sie händ au no im Furtgoh en ordli großes Bluetwürstli übercho und sich dänn mit ville Kumplimeante und allerlei lustige und wizige Redesarte verabschiedet.

Aber e fei feuf Minute isches gange, bis all wieder in=ere andere Chuchi im Unterdorf bi-neand g'hooked sind und d'r Inhalt vo dem Bluethund hirets scho uf em Für g'ha händ. Do isch-es e feim langwilig worde-n ums Mül umme, und me ha sich lebhaft vorstelle, was do alles verzellt und wie do g'lachet worde-n ist.

Was die guete Purcelüt aber für Auge g'machet händ, wo ihri Sagspöhwrst uf de Tisch cho und vom Metzger ufg'schnitte worden=ist, — um das chönne z'b'schribe, müeßt me scho fälber debi g'si si! Später hebid all Lüt im ganze Dorf umme b'hauptet, und 's ist jo ganz guet mügli, wä-me die dozmölig Süberlichkeit bin Landlütte in Arehnig bringt, 's Haufftängels Bluetwurst hebid g'chüedrädelet!

¹ Verschenken. ² Magen des Schweins.

Bücherschau.

Robert Faesi: „Fürsiler Wipf“. Eine Geschichte aus dem schweizer. Grenzdienst im Weltkrieg. Zürich, Nr. 173. Preis 50 Rp. Gute Schriften.

Die „Guten Schriften“ bringen ihren Freunden diesmal eine Erzählung aus dem schweizer. Grenzdienst, die Geschichte vom kleinen Füsilier Wipf, den „die große Zeit am Schopf genommen und in die Marschschuhe gestellt“ hat. Mit diesen Worten ist Sinn und Bedeutung der Erzählung klipp und klar umschrieben. Im harten Grenzdienst reift der schwächliche, untertanige und schüchterne Coiffeurgehilfe Reinhold Wipf, den sich die derberen Kameraden zur Zielscheibe ihres Witzes erkoren, langsam zum Manne. Er überwindet die Schüchternheit, das lämmende Gefühl der Minderwertigkeit, streift Stück für Stück den Philister ab, wird frei und selbstbewußt. Da erst, im harten Grenzdienst, lernt er sein Vaterland kennen, ergreift ihn mächtig die Liebe zur Heimat. In der Erkenntnis, daß keiner für sich allein steht, daß jeder eingegliedert ist in die große und

allgemeine Schicksalsgemeinschaft und daß die Erfüllung der Pflicht gegenüber dem Vaterland erstes und letztes Gebot ist, straffen sich ihm Geist und Körper. — Von Krieg und Kriegsgeschrei ist wenig zu hören in diesem Büchlein, und wenn sie ertönen, so klingt es wie aus weiter Ferne. Zwischen ernsten und heiteren Bildern aus dem Grenzdienst stehen kostliche Szenen kampfeswütender Philister, die „hinter der Front“ und weit vom Schutz sich über das Für und Wider in die Haare geraten. Dort, an der Grenze, mühevolle, schweigend getane Arbeit; im kleinen Städtchen albernes Kriegsgeschwätz und kleiner, häßlicher Hader. So stehen in der Novelle Ernst und Humor in glücklichstem Wechselspiel, vom Verfasser mit seiner Kunst geleitet und geordnet.

Robert Faesi hat im vergangenen Jahr seinen 50. Geburtstag gefeiert. Der Verein „Gute Schriften“ freut sich, mit der Herausgabe dieses Bändchens fei-nen, wenn auch verspäteten Glückwunsch dem Verfasser darbringen zu können.

Redaktion: Dr. Ernst Schmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstrasse 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 180.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 90.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 45.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 22,50, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 11,25
für ausländ. Ursprung: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12,50